

Die Hüter des Moltkeviertels

Seit 2011 engagiert sich der Bürgerverein für das Architekturviertel: Renovierung der Moltkebrücke und der Wiebekapelle

Von Vera Eckardt

Huttrop. „Wir wollen unser Viertel erhalten“, lautet die Maxime des Bürgervereines im Moltkeviertel, der sich erst vor vier Jahren gegründet hat und in dieser recht kurzen Zeit bereits vieles bewirkt hat. So wurden u.a. die Moltkebrücke saniert, die kleine Anna-Selbdritt-Kapelle in der Wiebeanlage renoviert und eine Boule-Anlage auf dem Moltkeplatz angelegt. „Dank einer großzügigen Spendenbereitschaft im Viertel konnten wir all diese Projekte realisieren“, sagt Norbert Meier, Vorsitzender des Bürgervereins. Dem geht es aber nicht nur um die Verschönerung und den Erhalt dieses architektonisch einmaligen Gesamtkunstwerks aus Häusern, Straßen und Parks, das Stadtbaurat Robert Schmidt ab 1908 plante und realisierte: „Wir möchten auch die Menschen, die hier leben, zueinander bringen“, so Meier.

Doppelkopf und Boule

Das gelingt dem Verein immer öfter und immer besser. Man trifft sich beim alljährlichen Straßenfest „Semper trifft Olbrich“, zu den Kunstveranstaltungen auf der Grünanlage Moltkeplatz, den wöchentlichen Treffen zum Boulespielen, Nordic Walking, Doppelkopfspiel oder Kegeln – oder beim Reinigen der Grünflächen.

„Leider müssen wir erleben, dass sich die Stadt aus ihren originären Aufgaben immer mehr zurückzieht,

sobald sich bürgerliches Engagement auftut“, so Meier. Aktuell kümmert sich der Verein um den Spielplatz auf der Messelwiese. Den hat die Stadt in den vergangenen Jahren vernachlässigt, zuletzt waren die Schaukeln gesperrt. „Nachbarn haben uns angesprochen und uns gebeten, sie beim Erhalt des Spielplatzes zu unterstützen.“ Nach den ersten Gesprächen mit Grün & Gruga sei klar, dass die Bürger selbst neue Spielgeräte finanzieren und Paten für Ordnung sorgen müssen. Ansonsten würde der Spielplatz abgebaut. „Pflege und Verantwortung werden in dieser Stadt einfach auf die Nutzer übertragen“, ärgert sich Norbert Meier.

Offen für Mitstreiter

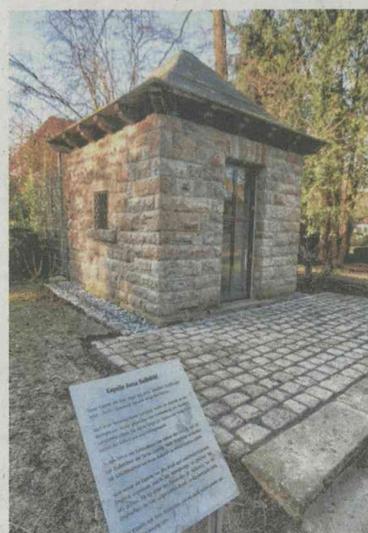
Das betrifft auch ein weiteres Projekt des Vereins: die Reparatur der Turmuhr am Robert-Schmidt-Kolleg, das in der ehemaligen Königlichen Baugewerkschule untergebracht ist. „Gerade lassen wir prüfen, wie hoch die Kosten sind.“ Auch hier hat sich der Verein der Stadt als Partner angeboten, „und dann müssen wir die Kosten alleine stemmen“. Doch abwarten und lange verhandeln – das wollen die Aktiven nicht. „Wir handeln schnell und richten es selbst, wenn es nötig ist.“

Dafür braucht es aber noch mehr Mitstreiter. „Wir arbeiten projektorientiert: Wer einen guten Vorschlag hat, der kann sich an uns wenden. Wir sind für alles offen, was im Bereich des Möglichen liegt.“



Als harmonisches Gesamtkunstwerk aus Häusern, Straßen und Parks ist das Moltkeviertel bis heute einmalig. Hier der Blick von der Moltkestraße in Richtung Moltkeplatz. Links der Turm der ehemaligen Königlichen Baugewerkschule. Stadtbaurat Robert Schmidt ließ das Viertel ab 1908 anlegen.

FOTO: ULRICH VON BORN



Der Bürgerverein hat die Anna-Selbdritt-Kapelle saniert.

FOTO: STEFAN AREND

Termine und Infos zum Bürgerverein

- Der Verein trifft sich **jeden ersten Donnerstag** im Monat ab 19.30 Uhr im Haus Wilmes am Moltkeplatz. Interessierte Bürger sind herzlich willkommen, auch wenn sie nicht direkt im Viertel leben.
- Die **Nordic-Walking-Gruppe** trifft sich immer montags ab 16 Uhr an der Brücke. Jeder ist willkommen.
- **Weitere Infos** unter www.buergerverein-moltkeviertel.de



Der Vorstand des Vereins Moltkeviertel: Norbert Meier, Sabine Penke und Werner Schulte sind in vielerlei Hinsicht aktiv.

FOTO: ULRICH VON BORN